

Zum Singen gehört auch Disziplin

Sie haben schon beim Papst gesungen und vor dem japanischen Kaiser.

Doch wenn die Sängerinnen vom **MÄDCHENCHOR HANNOVER** von ihren Reisen nach Hause kommen, warten dort auch finanzielle Sorgen. Wie es mit dem Aushängeschild Hannovers weitergehen wird, ist ungeklärt.



Will nicht nur Singen lehren, sondern auch zur persönlichen Entwicklung ihrer Schützlinge beitragen: Gudrun Schröfel (oben) leitet den Mädchenchor, der Anfang des Jahres in der Staatsoper aufgetreten ist (unten).

Kann das Zufall sein? Am diesjährigen Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ nahmen 42 junge Sänger teil, aber nur drei von ihnen wurden so herausragend bewertet, dass sie auch zum Bundeswettbewerb reisen durften. Die drei heißen Adriana Oberborbeck, Frederike Stahmer und Katharina Sternberg. Ob sie eine Zukunft als Solistin haben werden, kann noch niemand vorhersagen, aber sicher ist, dass sie eine gemeinsame Vergangenheit haben. Alle drei haben ihre stimmliche Ausbildung im Mädchenchor Hannover erhalten.

Wenn Gudrun Schröfel, die Leiterin des Chores, über die Voraussetzungen zu solch einem Erfolg spricht, fallen nicht nur Vokabeln aus dem Wortschatz einer Musikerin. Selbstbewusstsein, Leistungsbereitschaft, Disziplin gehörten auch dazu. Schröfel weiß, was es für einen Jugendlichen bedeutet, sich vor ein Publikum zu stellen und zu singen. „Wir tragen viel dazu bei, dass sich die Persönlichkeit der Mädchen positiv entwickelt.“

Dabei geht es nicht nur um individuelle Leistungen. In einer engen Gemeinschaft, in der Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters zusammenarbeiten, ist Toleranz gefragt. Wenn der Chor auf Reisen geht, lernen die älteren Mitglieder, Verantwortung zu übernehmen, indem sie den jüngeren zur Seite stehen. Wie ernst beim Mädchenchor die jungen Sängerinnen als Personen genommen werden, drückt sich auch in der Institution des Chorrates aus. Hier üben sich gewählte Vertreterinnen in Mitbestimmung.

„Die Hauptsache bleibt natürlich die Musik“, sagt Schröfel, die als Experte für die Entfaltung und Ausbildung junger Stimmen gilt. Die Liste der Auszeichnungen ist lang. Zwei erste Preise beim Deutschen Chorwettbewerb gehören zu den wichtigsten Lorbeeren. Um in diese Spitzenposition zu kommen, betreibt der Chor eine



Freude an der Musik allein reicht nicht, Leistungsbereitschaft muss auch dabei sein: Sängerinnen des Mädchenchors Hannover. Thomas (2)/Heuer

gründliche Aufbauarbeit. In der „Chor- und Singschule“ werden weit mehr Kinder und Jugendliche unterrichtet, als beim Konzert auf dem Podium stehen - insgesamt etwa 180. In den knapp fünf Jahrzehnten, die der Mädchenchor besteht, hat sich ein Stufensystem entwickelt, in dem die Kinder nach und nach an einen professionellen Umgang mit Musik herangeführt werden. Gearbeitet wird in Kleingruppen und auch einzeln, neben dem Singunterricht gehören Musiktheorie und Literaturkunde zum Programm.

Dass es an einer solch intensiven Musikausbildung ein Interesse gibt, bezeugen die Zahlen der Anmeldungen. Im letzten Jahr haben sich 130 Mädchen bei den Aufnahmeprüfungen vorgestellt. „Um in die erste Ausbildungsstufe zu kommen, liegen die Hürden nicht sehr hoch“, erläutert Schröfel. Mit einer gesunden Stimme können Mädchen im Alter von acht Jahren für einen Beitrag von 40 Mark im Monat loslegen.

Doch so unbestritten der künstlerische und pädagogische Wert dieser Ar-

b ist, so ungeklärt ist die finanzielle Zukunft des Chores. Vor drei Monaten verschickte Schröfel, die selbst im Hauptberuf als Professorin an der Musikhochschule tätig ist, an Eltern und Freunde des Mädchenchores per Post

einen dringenden Notruf. „Die Situation ist ernst“, sagt sie auch heute. Von der Stadt sei keine höhere Beihilfe zu erwarten, und so hilfreich die verschiedenen Projektfördermittel auch seien, fehle doch Geld für den laufenden Betrieb. Inzwischen hat der Niedersächsische Chorverband immerhin ein Büro bereitgestellt, aber um einen Mitarbeiter für Organisation und Management zu bezahlen, fehlt das Geld.

Das müsste vermutlich aus privater Hand kommen. Möglich wäre die Gründung einer Stiftung. Gudrun Schröfel selbst hat bereits einen Anfang gemacht. Als sie im letzten Jahr den Niedersächsischen Kunstpreis bekam, legte sie das Preisgeld von 12 000 Mark in einem Fond für den Mädchenchor an. Ein eher symbolischer Grundstock, der noch viel Platz lässt für Wohlhabende, die sich mit einer guten Sache schmücken wollen. BURKHARD WETEKAM

Mit Arvo Pärt auf die Expo

In Fachkreisen wird der Mädchenchor für sein Repertoire gelobt und erhält auch gerade deswegen internationale Einladungen. Wer sich so für die Musik der Gegenwart und der Zukunft engagiert, darf bei der Expo nicht fehlen. Am 2. und 3. September 2000 wird der Chor im Rahmen des Expo-Kulturprogramms sieben Auftragskompositionen zur Uraufführung bringen, unter anderem von Arvo Pärt, Einojuhani Rautavaara und Petr Eben. wet

Nähere Informationen über die Arbeit des Mädchenchores gibt es unter der Telefonnummer 1 61 14 71.